

# Suhrkamp Verlag

## Leseprobe



Ostermaier, Albert  
**Polar**

Gedichte

Mit einem Nachwort von Michael Althen. Mit zahlreichen Abbildungen

© Suhrkamp Verlag  
978-3-518-41818-5

SV



Albert Ostermaier

POLAR

Gedichte

Mit einem Nachwort  
von Michael Althen

Suhrkamp

© Suhrkamp Verlag Frankfurt am Main 2006  
Alle Rechte vorbehalten,  
insbesondere das der Übersetzung,  
des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung  
durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile.  
Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form  
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)  
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert  
oder unter Verwendung elektronischer Systeme  
verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.  
Satz: Hümmer GmbH, Waldbüttelbrunn  
Druck: Druckhaus Nomos, Sinzheim  
Printed in Germany  
Erste Auflage 2006  
ISBN 3-518-41818-1  
(978-3-518-41818-5)

I 2 3 4 5 6 - II IO 09 08 07 06

I

LE CIEL EST MORT



## polar

ich finde dich zum kotzen eine  
zigarette glimmt auf dem asphalt  
der halboffene mund zum kotzen  
er lächelt die schaltnusik der  
überdrehten gänge bis zum ende  
der strasse die sonne schminkt sich  
im seitenspiegel für ihren untergang  
das mädchen der leberfleck über  
ihrem lippenbogen das unverbrauchte  
pulver an ihren wimpernspitzen sie  
schlägt die augen auf was hat er  
gesagt die laternen zünden die  
schatten der nacht schritte auf glas  
die schnitte in den ledersohlen ein  
roter schal um ein brückengeländer  
gebunden für den gebrochenen hals  
des windes die lufthydraulik hebt  
einen wagen über die bordsteinkante  
er liegt in der badewanne und liest  
der schaum wird zum rauhreif der  
bäume vor dem zugfenster sie ist  
allein in dem abteil es gibt keine  
erklärung für die liebe sie wischt  
ihren hauch von der scheibe in  
einer telephonzelle kratzt er mit  
seiner gürtelschnalle eine nummer  
in das metall die herzschläge im  
kofferraum gleichen sich den  
bodenwellen an durch den nebel  
springt ein reh ich werde dich  
mit einem tuch berühren wo ich  
dich küsste die küste das meer  
wartet auf den zufall der wellen



ein mantel fällt von den schultern  
und bleibt in der kälte zurück die  
taschen voller muscheln und  
wechselgeld in der autobahnraststätte  
werden die aschenbecher gewechselt  
und ein langer tag beginnt als hätte  
er vergessen was geschehen wird

## les nuits

die gelben scheinwerfer drehen sich in  
die kurve brennen ihre falschen sonnen  
durch die flügel der fliegenkadaver ein  
steinschlag das erleuchtete glas splittert  
über die stoßstange und gräbt sich in den  
gummi der hinterreifen ich habe auf  
dich gewartet in der pfütze auf dem  
asphalt staucht sich ein hochhaus im  
taschenspiegel einer frau verwischt  
ihr lippenstift die erinnerung an einen  
hals zwischen den kissen ein aufzug  
fährt leer bis zum dach und öffnet sich  
dem wind schade um dich in der tiefgarage  
läuft eine katze mit ihren weissen pfoten  
durch die ölspuren und verschwindet hinter  
einem pfeiler ein motor stirbt ab schritte  
immer schneller atmen ein herzschlag  
verzögert die faust in der manteltasche  
gib mir feuer die telefonschaltungen  
umkreisen die stadt bleibst du heute  
nacht die liebenden in den cafés denken  
an die ewigkeit und verpassen sich in  
einem nebensatz auf den schwarzen  
tasten des klaviers neben dem balkon  
träumt sich eine schwere hand ins dur  
und bricht ab unter dem druck auf der  
schulter ich werde unter die erde sinken  
und du du wirst in der sonne gehen an  
der ampel hält der wagen er wartet  
stille nichts geschieht

## un flic et son étoile

der mann vor dem hotel breitet seine  
arme und beine aus wie ein stern für  
den anbruch der nacht keiner bewegt sich  
bis auf den wind er nimmt den herzschatz  
unter dem trenchcoat aus seinen ärmeln  
mit zu den lockenden lichtern der  
kellerclubs verfängt sich in einem  
zerrissenen brief auf dem abflussgitter  
im gehsteig und sucht zwischen den  
menschen eine hand die sich zum himmel  
streckt ein dumpfes röcheln aus  
der offenen beifahrtstür noch ein wie  
abwesender zug des kommissars aus der  
zigarette ein wink für seinen partner  
wagen acht am apparat ein kurzer blick  
in ihre augen dann geht auch er über  
die strasse ich gebe weiter er senkt den  
kopf stützt sich mit einer hand auf dem  
dach ab die falte auf seinem rücken er  
nimmt den hörer tritt die glut aus ja  
wo ist das bin auf dem weg er schliesst  
die augen die möglichkeit eines zweiten  
blicks ich rufe später zurück ihr spiel  
bevor er sie berührte sie sind verhaftet  
wie haben sie mich gefunden das ist  
mein beruf ein toter verhaftet keinen  
mehr ihr mund wie eine mündung er  
steigt ein schweigt i can't give you  
anything sie biss in seine lippen but  
love er wechselt die spur seine finger  
würden jetzt auf das lenkrad trommeln  
verträumt in den rhythmus der zylinder  
aber seine hände liegen steif auf dem

leder er hat sie wie unter handschuhen  
geliebt und abgestreift ohne spuren nur  
die palmen seiner hände wollen nicht  
vergessen man tötet mit den freunden  
die liebe zu ihren frauen als wären sie  
ohne die lüge nichts als eine lüge ein  
körper ohne schatten ohne ein gesicht  
das aus ihm kommen könnte nur wenn  
man zu zweit ist gibt es einen verräter  
und ohne den verrat kein vertrauen  
der lange blick in den rückspiegel die  
fliehenden strassen was kommen wird  
die suche hat ihn ähnlich gemacht der  
druck in den schläfen beim erwachen  
die endlosigkeit eines augenblicks vor  
der entscheidung die zeit des wartens  
noch nicht die rückseite der wahrheit  
auf seinem handrücken die schläge der  
kaffee danach wir sind alle figuren auf  
dem gleichen brett ob schwarz oder  
weiss wir fallen kleben in einer ecke  
und die angst lässt sich nicht aus den  
hemden waschen ihr geruch bleibt am  
kragen hängen sie steigt knopf für knopf  
bis unter das kinn sein kehlkopf schmerzt  
wer ist schon unschuldig nicht einmal  
der zufall ist es wenn er dir das glück  
aus den augen stiehlt und nur das blau  
bleibt kalt und klar für das lächeln des  
hohns und den nächsten kreidestern  
den der regen in den rinnstein spült

## pont rimbaud

es ist eine brücke bei den fabriken am ende der stadt  
die rotschuppen der pfeiler blättern ab in den fluss  
das flugbenzin aus den bäuchen der cessnas fällt  
auf die weissen brüste der möwen wie tief sie fliegen

die flügel über dem schwebenden asphalt die hitze  
der mit öl vermischte schweiss unter dem nacken  
des nackten warum liegt er hier die markierung  
der fahrbahnen verdeckend teilt er den verkehr

die füsse schwarz vor dreck schläft er lächelnd  
im schlagschatten der scheinwerfer ein kussmund  
dem himmel wasch ihn mit gewittern zur nacht

seine augenlider zittern kaum die auspuffe spucken  
auf ihn scheiben gleiten hoch seine hand rutscht  
von der brust ein schmauchring darum blüht sie

## morgue pleine

der papierkorb quoll nicht gerade  
über er war leer wie sein blick auf  
die tür an der aussen unter dem  
spion seine visitenkarte klebte  
so man überhaupt das treppen  
haus bis zu ihm hochlief er  
sass an seinem schreibtisch eine  
weisse resopalplatte berührt nur  
von der langeweile dem  
aschenbecher den kaffeerändern  
der übervollen tassen wenn er  
mit dem knie gegen die kante  
stiess und immer wieder das  
stakkato seiner ungeduldigen  
fingerkuppen warten worauf  
warum warten keiner wird  
anrufen hinter seinem rücken  
über den schulterpolstern seines  
jacketts hängt dort über die ganze  
wand aufgefaltet und gebügelt  
der stadtplan von paris der fremden  
mit ihren sackgassen ausfallstrassen  
hafenanlagen und abtauchenden  
tunneleinfahrten den unerwarteten  
labyrinthen voller monster den  
sich immerzu vermehrenden gleisen  
den breitbandboulevards die so  
gerade laufen wie nie seine müden  
gedanken zu müde um einfach nur  
wirr zu sein hätte er für seinen kopf  
ein verzeichnis der strassen in die  
er einbog durch die er ein schatten  
rannte schlich durch die er besoffen

stolperte in denen er auf dem boden  
lag in seinem blut oder an eine wand  
gelehnt die hand auf dem bauch das  
hemd kartographiert von schleifspuren  
die strassen in denen er träumte hand  
in hand zu gehen und die er alleine  
verliess so wie er sie alleine betrat  
die strassen mit den hotels ohne  
fragen jedes zimmer eine strasse  
auf was wartete er die grosse  
wilde verfolgungsjagd von  
der dusche zum waschbecken  
über die spiegeleier bis in seine  
unterhosen und er würde sich doch  
nicht einholen festmachen befragen  
ins gesicht schlagen lassen und stünde  
da am ende nur mit dem flaschenhals  
im griff an dem die zeit klebt und  
der nach anis schmeckt es war zum  
heulen so zum kotzen war es bis  
die tür aufsprang und alles zu ihm  
kam als träumte er noch immer  
zusammengekrümmt wie ein embryo  
auf seiner schlafcouch leichenblass  
wie das mädchen im türrahmen das  
vor ihm stand und zu glühen schien  
im gegenlicht des treppenhauses  
bis sie fiel

## un bloc rouge et glacé

die einzige moral die uns bleibt  
sagte er und drückte langsam zu  
ist die präzision das glas ist  
wie ein lachen mir zerbrochen  
wie das lachen einfriert in ihren  
gesichtern die züge der kühle blick  
ein herz das sich unter der kälte  
zusammenzieht das herz in einem  
beschlagenen glas das zwischen  
den fingern bricht die splitter  
hier in meinem blutkreislauf dort  
das laufen im kreis die schienen  
durch schächte das wechseln  
der gleise die zirkulierende  
luft die stimme singt noch  
immer und röchelt sich zu  
tode und bricht selbst die  
nacht ist eingebrochen in die  
zuversicht der schwerelosen  
stunden des nachmittags der  
mond liegt wie eine mündung  
auf die wand aus schwärze  
gestützt die vögel schlafen in  
ihren käfigen vor den fenstern  
und verlieren unter ihren flügeln  
die erinnerung an das fliegen  
schrecken auf im traum zerfetzt  
in den turbinen der flugzeuge  
am himmel wie sie steigen und  
fallen wie das töten immer ein  
stück tiefer bevor du am boden  
zerschellst oder auf einem wort  
am grund deines herzens wie es



daliegt und alles sagt und jedes  
glas zittert wenn es auf ihm steht  
und bricht beim letzten druck einer  
fremden hand auf die brust nichts  
ist so präzise wie der tod hinter  
der scheibe die dich vom leben  
trennt wenn sie sich langsam  
vor deinen augen schliesst mit  
dem singen ihrer trockenen  
hydraulik

## pas d'espoir

die letzte niederlage das meer  
brandet gegen die steine hebt  
die kiesel lässt sie fallen die  
wellenkämme schwellen an und  
vergeuden ihre kraft an einen  
grauen himmel ihren wettkampf  
mit dem regen seiner gleichmut  
er ist gewöhnt an die schürfwunden  
auf den seelen seinen tropfen  
wenn sie in einem gesicht platzen  
der traum dass die gelben läden  
der fassade sich der sonne öffnen  
die rolläden nach oben rollen  
die reifen in eine andere richtung  
er bleibt neben einem bauzaun  
stehen die zukunft der blick zum  
meer ein loch aus schlamm der  
sand im wind der schwere sand  
als löse er sich aus dem beton  
den mauern als schliffe er sich  
an den blinden fensterscheiben  
dem sicherheitsglas an seinen  
drähten der schwarzen wagen  
hält die scheibenwischer atmen  
gleichmässig die salzige luft  
schieben von einer seite zur  
anderen aber nicht aus den augen  
über die er läuft wozu hoffen  
solange es rituale gibt das öffnen  
der tür der weg bis zur bank  
durch den regen das glas von  
innen erleuchtet der motor der  
läden der laufende motor des

wagens die schritte der kragen  
des mantels der hut seine krempe  
was wäre an einem sonnentag  
wenn die kinder am strand die  
drachen steigen lassen und die  
ertrinkenden vor dem ertrinken  
lachen die bank ein formular dann  
wieder die wagentür der nächste  
die schritte die scheibenwischer  
das meer die wellen die dunklen  
sonnenbrillen entworfen für die  
augen der nacht rund wie die  
sonnen der nacht schwarz für  
die augen hinter den gläsern  
wenn sie untergehen mit einem  
brennenden schmerz in die nacht  
wozu hoffnung der nebel  
macht das glück allen gleich  
und unsichtbar

## quand les hommes ont rendez-vous

du musst dich entscheiden zu leben  
oder zu sterben beides ist nicht  
schwer du bist in einer sackgasse  
und läufst in die falsche richtung  
knallst zwischen den seitenspiegeln  
auf die strasse suchst deckung doch  
die sonne brennt deinen schatten  
auf den lack und das eis über den  
pupillen rennt aus deinen augen  
bis sie nackt sind für den schmerz  
deine blicke fliehen dich dein puls  
verrät dich er überschlägt sich packt  
dein herz reißt es in den hauseingang  
die treppen hoch nur deine beine  
wollen nicht mit verfangen sich an  
den kanten der stufen bevor sie dich  
schuldig haben werden sie dich  
schwach finden wenn du nicht mit  
dem ellbogen das fenster eindrückst  
und auf das dach gegenüber springst  
den ärmel voll scherben den rücken  
voll wind das abfedern der sohlen  
vor dem rutschen den druck in den  
kniekehlen der kehlkopf noch immer  
am springen es ist halb sieben es will  
nicht nacht werden du warst pünktlich  
dir fallen die augen zu und es bleibt  
dir keine zeit zu sagen ich schlafe  
ich falle die wahrheit die bittere  
wahrheit die regenrinne der  
dschungel ein tiger der bogen  
krümmt sich das holz stöhnt und  
der eisverkäufer sieht dem kleinen

jungen zu wie er die kugel aus der  
waffel schleckt und ihn mit seinem  
verschmierten zeigefinger erschiesst  
die tauben fliegen auf und du hast  
dich noch immer nicht entschieden